

Adventskalender: 24 märchenhafte Selbstcoaching-Geschichten zu Work, Life und Balance



2. Dezember

Einmal Glück und zurück

von Susanne Spieß

Eine junge Frau ist unterwegs im ICE nach Hamburg. Eine ganz alltägliche Fahrt. Wirklich ganz alltäglich? Keineswegs! Am *Fahrkartenschalter des Lebens* verändert sich alles für sie ...

Auf dieser ganz banalen Strecke, die sie etwa einmal monatlich unternahm, um zu einer anderen Niederlassung ihrer Firma zu fahren, war zunächst alles so wie immer. Sie setzte sich auf ihren reservierten Fensterplatz im Großraumabteil und richtete sich dort ein. Gleich darauf umging ihre Ohren das eintönige Rauschen des Zuges. Das intensive After Shave ihres Vordermannes belästigte ihre Nase und ihre Augen umspülte die vorbeifließende Landschaft.

Sie nahm sich die Präsentation vor, die sie noch fertig stellen wollte und fing an zu arbeiten. Nach einer Weile hob sie den Blick von ihrem Notebook. Sie konnte sich heute einfach nicht konzentrieren. Sie musste pausenlos an das gestrige Team-Meeting denken, in dem ihre Kollegin das heißersehnte Projekt zugeteilt bekommen hatte und nicht sie.

Dabei hatte sich alles so gut angelassen! Der neue Job hatte phantastisch begonnen. Das Betriebsklima gefiel ihr. Vorgesetzte und Kollegen waren freundlich. Die Arbeit lief ihr gut von der Hand und war von Erfolgen gekrönt.

Doch jetzt begann es schon wieder abzubröseln. Mit einem Kollegen gab es erste Spannungen und das tolle Projekt bekam eine Andere.

Schon wieder einmal war es so! Sie glaubte, das große Glückslos gezogen zu haben und dann stellte sich alles als großer Flop heraus. Wenn sie es sich recht überlegte, war das in anderen Bereichen ebenso: bei Bekannten, bei Männern Wieso konnte es nicht wenigstens einmal genauso wundervoll bleiben, wie es angefangen hatte?!

Resigniert vertiefte sie sich wieder in ihr Konzept.

Dann passierte es:

Sie musste wohl eingeschlafen sein, dachte sie später oder wie nannte man das, was ihr passierte: eine Vision, eine Halluzination? War ja auch egal – das Wichtigste war, dass es sich ereignet hatte: dieses Namenlose. Eines der wichtigsten, sicher das entscheidendste Ereignis ihres bisherigen Lebens ...

... Sie fand sich auf einem riesigen Bahnhof wieder. Um sie herum das Summen des typischen Geräuschsalats: Gesprächsfetzen, einfahrende und abfahrende Züge,

Lautsprecheransagen. Die Luft war stickig und warm. Sie sah vorbeieilende und trödelnde Menschen. Auch sie war eine davon und sie wusste genau wohin sie unterwegs war: Zum Fahrkartenschalter.

Dort angekommen, reihte sie sich in die Warteschlange ein. Ihr Blick fiel auf die Uhr hinter dem jungen Schalterangestellten. Es war kurz vor Zwölf. Jetzt war Sie dran.

„Was kann ich für Sie tun?“, hörte sie.

Weshalb stand sie eigentlich hier? „Ich weiß nicht“, hörte sie sich sagen.

Der Angestellte reagierte keineswegs überrascht. „Ah, dann scheint dieser Schalter heute für Sie zum *Fahrkartenschalter des Lebens* geworden zu sein. Das passiert jedem einmal. Kommen Sie bitte mit.“

Zu ihrem Erstaunen stand der Mann auf, öffnete den Schalter für sie und ihre Füße folgten ihm, so dass ihr nicht anderes übrig blieb als mitzugehen.

Bald fand sie sich in einem Büro wieder, in dem Regale mit vielen beschrifteten Ordnern sowie mehrere große Pflanzen standen. Heiter aussehende Bilder gaben dem Raum eine angenehme Atmosphäre. Leichte Jazz-Musik erklang. Aus einer Duftlampe ergoss sich angenehmer Zitronenduft. Hinter dem Schreibtisch erhob sich eine sympathisch aussehende Frau, die sie mit einem warmen, herzlichen Lächeln begrüßte:

„Willkommen am *Fahrkartenschalter des Lebens*. Sie wissen weshalb Sie hier sind?“

„Ehrlich gesagt nein.“

„Nun, das ist schnell erklärt. Kommen Sie doch“. Sie wies auf eine in Rottönen gehaltene Sitzecke. „Jeder von uns hat sich irgendwann einmal entschieden, wohin die Fahrt seines Lebens gehen soll. Beispielsweise in Richtung Reichtum, Geborgenheit oder Freiheit. Manchmal ändert sich das Reiseziel oder bei der Buchung ist ein kleiner Irrtum unterlaufen und so finden sich die Menschen wieder hier ein. Eines von beiden scheint bei Ihnen der Fall zu sein. Was genau ist es?“

Sie zuckte die Achseln. Sie befand sich in einem eigenartigen Gefühlszustand zwischen Träumen und Wachen. Alles rann dick und wie zähflüssig an ihr vorbei und andererseits wieder leicht und rosig flimmernd.

„Wie heißen Sie?“

Sie nannte ihren Namen.

„Na, das haben wir gleich“, die Frau stand auf, nahm einen der Ordner aus dem Regal, blätterte darin und meinte: „Sie haben *Glück* gebucht. Wollen sie immer noch dahin?“

„Aber ja, mehr denn je!“

„Also kann es nicht am Ziel liegen. Ah, ich sehe gerade, Sie haben *Einmal-Glück-und-zurück* gebucht. Sprich, Sie haben eine Hin- und Rückfahrkarte gewählt. Sie landen also immer im Glück und dann geht es flugs wieder zurück zum Alltag.“

„Genau das ist es! Genau das beschäftigt mich: Bei mir lässt sich alles immer so prima an und dann zerrinnt mir mein Glück buchstäblich unter den Fingern!“

„Klar, bei dieser Lebens-Fahrkarte! Doch jetzt können Sie damit ja ein Ende machen und umbuchen! Wie hätten Sie es denn gerne ab sofort?“

„Gibt es *Glück und Dableiben*?“

„Sie wollen also nur eine *Hinfahr-Karte*?“

„Genau!“

„Das machen wir doch gerne für Sie!“

„So einfach geht das?“

„Klar. Was heißt *Glück* für Sie?“

Sie dachte nach. „*Glück* heißt für mich?“ Sie sah Bilder von zuverlässigen Freunden, einer gemütlichen Wohnung, einer liebevollen Beziehung. Sie sah sich im Café sitzen, im Meer schwimmen, an einem spannenden Projekt arbeiten, sich mit sich selbst rundum wohl fühlen

„O.K. Dann bekommen Sie das auch!

Eines müssen wir noch besprechen: Das ‚Kleingedruckte‘ sozusagen. Um *im Glück* zu bleiben ist es wesentlich welche Bedeutung Sie Ereignissen geben, die nicht so laufen wie Sie es sich wünschen. Die Formel für eine *Im-Glück-bleiben-Garantie* lautet ‚Wer weiß, wofür es gut ist!‘. Dies ist nebenbei bemerkt eine Kreativitätsübung, die man auch zu anderen Zwecken bequem nutzen kann. Wissen Sie, was ich meine?“

„Sofort fiel ihr das gestrige Meeting ein, in dem ihr das ersehnte Projekt durch die Lappen gegangen war. ‚Wer-weiß-wofür-es-gut-ist‘, probierte sie die neue Zauberformel, die ihr eben ans Herz gelegt worden war. Ihr Gesicht heiterte sich auf. Klar, war es für etwas gut! Das nächste offene Projekt musste ihres werden. Schließlich würde die Kollegin dann bis über beide Ohren in Arbeit stecken. Vielleicht würde der neue Auftrag sogar noch interessanter und passender für sie sein! Sie lächelte vor sich hin.

„Ich sehe, Sie haben verstanden“, lachte die Frau und zwinkerte ihr komplizenhaft zu. „Würden Sie nun bitte noch die Buchung bestätigen?“ Sie reichte ihr ein Formular.

„*Hinfahrt-zum-Glück*“, las Sie. Sie unterschrieb freudig, erregt und gleichzeitig so gelassen wie noch nie in ihrem Leben. Sie wusste, während sie unterzeichnete, dass sie eine Lebensentscheidung getroffen hatte. Sie legte den Stift hin und ...

... sah ihre Präsentation vor sich. Sie saß im Großraumabteil des ICEs. Um sie herum die gleichen Mitreisenden wie zu Beginn der Reise – wie sie sogleich am Geruch des After Shaves erkannte.

So reiste sie vor fast auf den Tag genau drei Jahren und seither lebte sie im Glück des „wer weiß, wofür es gut ist!“. Wobei es - ehrlich gesagt - manchmal ein bisschen dauert, bis ihr die Zauberformel einfällt. Doch sie fällt ihr ein – und nur darauf kommt es an.



Einen angenehmen zweiten Dezember für Sie!